

Ratgeber

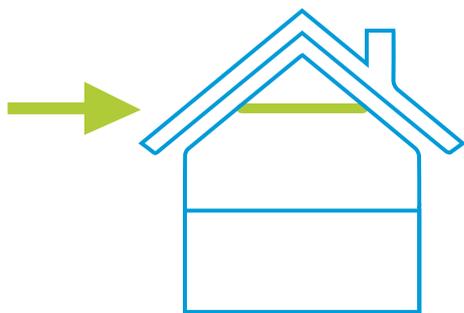
Dämmung oberste Geschossdecke

DÄMMUNG DER OBERSTEN GESCHOSSDECKE

Das Dämmen der obersten Geschossdecke ist eine der effizientesten Energiesparmaßnahmen: Es spart eine Menge Heizenergie, ist kostengünstig und kann leicht selbst gemacht werden. Die Arbeit ist in ein bis zwei Tagen erledigt, die Heizkosten sinken sofort.

So einfach geht's

Die **Kosten** für die nachträgliche Dämmung der obersten Geschossdecke sind im Vergleich zu anderen Maßnahmen verhältnismäßig gering und können mithilfe der Wohnbauförderung sehr günstig finanziert werden. Dort, wo der **Dachraum nicht begehbar** sein muss, ist



© Energie Agentur Steiermark

es am einfachsten, nicht tragfähigen und daher auch meist kostengünstigen Dämmstoff aufzubringen. Dort, wo der **Dachboden begehbar** sein muss, gibt es mehrere **Möglichkeiten**:

1. Verlegung von Staffeln, auf denen begehbare Platten befestigt werden. Die Hohlräume zwischen den Staffeln werden mit Dämmstoff gefüllt (Zellulose, Perlite, Schafwolle, Mineralwolle etc.)

2. Verwendung von tragfähigen Dämmplatten. Dabei handelt es sich um Verbundelemente mit begehbarem Belag. Diese müssen Stoß an Stoß und fugenlos auf ebenem Untergrund verlegt werden.

3. Eine fugenlose Alternative zur Verlegung von Dämmplatten ist das Aufbringen einer Schüttung. Materialien können zum Beispiel Perlite oder eine mit einem Bindemittel gebundene Polystyrolämmung sein.

Starke Unebenheiten der Decke können mit Sand- oder Perlitschüttungen ausgeglichen werden. Alternativ kann über dem Dämmelement auch ein Estrich aufgebracht werden.

Brandschutz: Ist die Decke unter dem Dämmstoff bereits brandhemmend (F30) ausgeführt, muss der darüberliegende Dämmstoff meist nicht mehr brandhemmend geschützt werden. Die Ausnahme: 60 cm rund um die Putzöffnung des Kamins muss der Dämmstoff mit nicht brennbaren Materialien abgedeckt werden. Bei Unklarheiten bezüglich der Brandschutzvorschriften wenden Sie sich unbedingt an Ihre Baubehörde.

Dampfbremse ja oder nein?

Eine Dampfbremse verhindert das Eindringen von Feuchtigkeit in die Deckenkonstruktion. Ob eine Dampfbremse notwendig ist, hängt von den verwendeten Materialien ab.

Es gilt folgendes Prinzip: Eine gedämmte Decke oder auch eine Wand müssen an der beheizten Seite weniger Wasserdampf durchlassen, als auf der nicht beheizten Seite austrocknen kann.



© Energie Agentur Steiermark

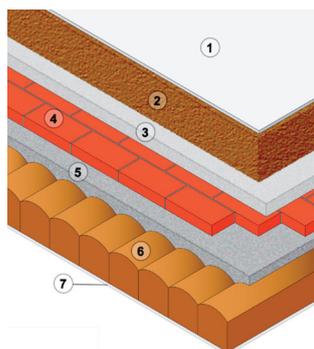
Dämmlösungen für Decken im Bestand

1. Dippelbaumdecken

Bestehen aus unmittelbar nebeneinanderliegenden, verdübelten Holzbalken. Die Holzbalken sind meist seitlich behauene Halbhölzer, deren Höhe innerhalb einer Decke sehr unterschiedlich sein kann.

Aufbau

- 1.+2. Dämmelement: EPS, Kork oder Mineralfaserdämmstoff
3. Ausgleichsschüttung z.B. Perlite, Thermoflor
4. Ziegelpfaster (Bestand)
5. Beschüttung (Bestand)
6. Dippelbäume (Bestand)
7. Deckenputz und Putzträger (Bestand)



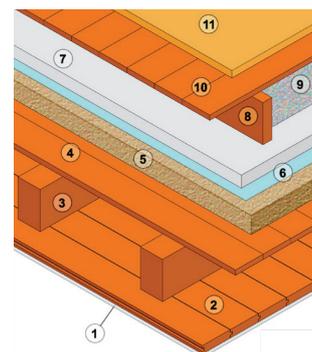
Dippelbaumdecke © ENU

3. Tramdecke (Holzbalkendecke)

Tramdecken sind mehrschichtig und bestehen aus Deckenuntersicht, Balkenlage und einer darüber liegenden Fußbodenkonstruktion. Eine besonders einfache Dämmvariante bei Holzbalkendecken ist das Einblasen von Zellulose zwischen den Balkenlagen. Eingebblasen wird durch Öffnungen am Dachboden auf der Deckenoberseite.

Aufbau

1. Deckenputz u. Putzträger (Bestand)
2. Schalung (Bestand)
3. Tramlage (Bestand)
4. Schalung (Bestand)
5. Beschüttung (Bestand)
6. PE-Folie (Bestand)
7. Betonestrich (Bestand)
8. Holzpfosten
9. Zellulosefaserdämmung
10. Vollschalung
11. Porenverschlussplatte 3,5 cm



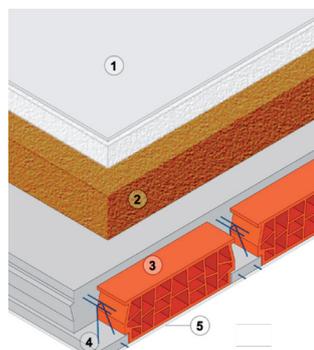
Tramdecke © ENU

2. Hohlkörper-/Stahlbetondecken

Die Holzdecken wurden ab 1930 durch die weitaus weniger dämmenden Stahlbetondecken ($U=2,1 \text{ W/m}^2\text{K}$) oder Ziegeldecken mit Aufbeton verdrängt ($U=1,9 \text{ W/m}^2\text{K}$).

Aufbau

1. Begehbare Dämmplatte mit Stufenfalz
2. Wärmedämmung z.B. EPS, Kork
3. Ziegeldecke mit Aufbeton (Bestand)
4. Gitterträger mit Füllbeton (Bestand)
5. Deckenputz (Bestand)



Hohlkörperdecke © ENU

Tip

In gut gedämmten Gebäuden sind Dämmstärken von über 30 cm bereits Standard. Wenn Sie unsicher sind, wie viel Dämmstoff sinnvoll ist und welches Dämmmaterial sich am besten eignet, fragen Sie die Ich tu's BeraterInnen des Netzwerk Energieberatung unter:

→ www.ich-tus.at

Fazit

Die **Vorteile einer nachträglichen Dämmung der obersten Geschossdecke** liegen auf der Hand: Behaglichkeit im Wohnraum, Schutz vor Überhitzung im Sommer, stark reduzierte Heizkosten und ein positiver Beitrag für den Klimaschutz!

